Ohrenspitzer

... ist ein Projekt zur Förderung des „Hörens“ und „Zuhörens“;

... liefert Ideen für den pädagogischen Alltag in Kita und Schule;

... macht Spaß!

Ein Hörbogen ...

... informiert über den Inhalt eines Hörspiels;

... steckt voller Ideen für die kreative Medienarbeit;

... erleichtert Pädagogen die Arbeit mit einer spannenden, aktuellen Geschichte!

Ach du meine Tüte

Rolf Zuckowski

Musik für dich (Universal Music)

Preis: 14,99 Euro

Hörtipp des Monats: Eine Hilfestellung für Eltern und Pädagogen zu CDs, die thematisch und akustisch begeistern.

Ohrenspitzer ist ein Projekt der Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest

Die Stiftung MKFS wird getragen von LFK, LMK und SWR

Ach du meine Tüte

Eine Lieder-CD von Rolf Zuckowski
Hörbogen von Jennifer Schatz

Inhalt des Hörbuchs

Cover zu „Ach du meine Tüte“

Für jedes Kind ändert sich so einiges, wenn die Schule losgeht. Man fährt mit dem Schulbus oder begibt sich zu Fuß auf den Weg, macht Bekanntschaft mit neuen Freunden und muss allerlei lernen. Das kann manchmal ganz schön anstrengend sein! Aber wie gut, dass es regelmäßig Ferien gibt. Und wenn man einmal ganz ehrlich ist, macht Schule doch auch ganz schön viel Spaß, oder?

Anmerkungen zum Hörbuch

„Ach du meine Tüte“ ist ein Doppelalbum, das viel Lust auf Schule macht. Das garantieren nicht nur die 14 Lieder rund um den Einstieg in den Schulalltag, Freundschaft und Ferien auf CD 1, sondern auch die beigefügte DVD mit dem Film „Juls erster Schultag“ und einem Einschulungsmusical. Letzteres wird von Kindern gespielt und zeigt eindrücklich die Sorgen, Ängste, aber auch Hoffnungen, die die Schüler/-innen häufig mit der Einschulung verbinden. Gerade zu Beginn der Schulzeit bietet es sich an, ebenjene Gedanken noch einmal aufzugreifen und gemeinsam aus einer anderen Perspektive zu betrachten.

Endlich geht die Schule los!

Empfehlung

Gerade mit der Einschulung beginnen die Kinder einen ganz neuen Lebensabschnitt, bei dem sich so einiges verändert. Sie müssen früh aufstehen, pünktlich in der Schule sein, viel sitzen, zuhören und dabei natürlich etwas lernen. Für viele ist das gerade zu Beginn ganz schön anstrengend. Dass Schule aber auch Spaß macht und man dort tolle Sachen erlebt, kann mit der CD „Ach du meine Tüte“ im Unterricht thematisiert werden. Da gerade der Einstieg in die Schule sehr kreativ ausfällt, befinden sich in diesem Hörbogen einige Methoden, wie mithilfe einzelner Lieder der CD das Thema „Einschulung“, die Umstellung auf den Schulalltag, aber auch das Kennenlernen der Mitschüler/-innen auf spannende Weise umgesetzt werden und gelingen kann. Genutzt werden können diese Module in den Fächern Deutsch, Musik, Sachunterricht oder Kunst, aber auch fächerübergreifend.

Hinweis zur DVD

Die DVD, die ein Einschulungsmusical aus der Grundschule Grützmühlenweg (Hamburg) bereit hält, wird im Verlauf dieses Hörbogens nicht weiter thematisiert. Dennoch soll an dieser Stelle erwähnt sein, dass die ca.38-minütige Aufführung (die auch nur in Auszügen angeschaut werden kann) eine tolle Grundlage für eine Reflektion der Einschulung bildet. Schauen Sie sich Teile aus dem Musical mit ihren Schüler/-innen an, sprechen Sie gemeinsam über das Gesehene und geben Sie den Kindern die Möglichkeit, ihre Bedenken, Gedanken, Hoffnungen und Sorgen, die sie vor und während der Einschulung hatten zu äußern.

Themen

Einschulung, Schule, Kennenlernen, Freundschaft

Zeitempfehlung

CD-Dauer: ca. 41 Minuten; Bearbeitungszeit: je nach Intensität ca. 1-2 Schulstunden

Methoden und Übungen zu ausgewählten Liedern
Titel 1 – „Der Schulweg-Song“

Malen: Wie sieht dein Schulweg aus?

Zeit: ca. 45-90 Min.
Material: Zeichenblock oder DIN A2-Tonpapier (weiß), Buntstifte/Wasserfarben, CD-Player, Lied 1 von „Ach du meine Tüte“

Auf dem Schulweg gibt es nicht nur eine ganze Menge zu entdecken, sondern auch so manche Ablenkung. Bevor die Kinder mit der eigentlichen Aufgabe beginnen, hören Sie sich gemeinsam Lied 1 von der CD „Ach du meine Tüte“ an und besprechen sie anschließend in der Klasse, was auf dem Schulweg der Kinder alles passiert ist. So wurde beispielsweise der Sportbeutel vergessen, ein Hund gestreichelt, beim Bäcker eine schwierige Entscheidung getroffen etc. Haben die Schüler/-innen alles mitbekommen?

Im nächsten Schritt geht es darum, die Kinder überlegen zu lassen, wie ihr eigener Schulweg aussieht. Die folgenden Fragen können weiterhelfen:

- Wo müssen die Kinder entlang laufen, um zur Schule zu kommen?
- Wie weit ist es ungefähr von Zuhause bis zur Schule?
- Gibt es Dinge, die die Kinder auf dem Weg ablenken/interessieren?
- Gibt es einen Zwischenstopp, an dem die Kinder Halt machen (Bäcker, Haltestelle, Treffpunkt…)?
- Gibt es Stellen auf dem Schulweg, die die Kinder gefährlich finden?

Die Schüler/-innen nehmen nun einen Zeichenblock und Buntstifte/Wasserfarben zur Hand und versuchen, ihren Schulweg zu malen. An welchen Gebäuden/Plätzen müssen die Kinder vorbei? Laufen sie immer nur geradeaus oder müssen sie auch ab und an mal abbiegen? Gehen alle zu Fuß oder muss für einen Teil der Strecke der Schulbus genutzt werden? All das (und was den Kindern noch einfällt) kann auf der Schulweg-Landkarte festgehalten werden. Am Ende stellen die Kinder jeweils kurz ihren Schulweg vor den anderen vor. Vielleicht gibt es auch Schüler/-innen, die einen ähnlichen Schulweg haben. Hier kann verglichen werden, wie die Landkarten jeweils umgesetzt wurden und wer welche Schwerpunkte gesetzt hat.

Ziel: Die Kinder setzen sich mit ihrem Schulweg auseinander, erkunden ihre Heimat und kommen mit den anderen Schüler/-innen ins Gespräch.

Schreiben und Gestalten: Mein Straßenschild

Zeit: ca. 45 Min.
Material: DIN A4 Papier (weiß), Buntstifte

Macht man sich auf den Weg zur Schule, läuft man ganz automatisch ein Stück der Straße entlang, in der man wohnt. Aufgabe ist es, ein Straßenschild von der eigenen Straße zu malen und zu gestalten. Dazu wird im ersten Schritt der Straßenname des jeweiligen Kindes in die Mitte des Blatts geschrieben. Hat das geklappt, geht es an das Dekorieren und Ausmalen. Zum Schluss werden alle Schilder an eine Wand gehängt und gemeinsam in der Klasse angeschaut.

Ziel: In dieser Übung setzen sich die Schüler/-innen mit grundlegenden Buchstaben auseinander, ebenso mit der kreativen Ausgestaltung ihres Straßenschildes.

Ohren auf: Mein Schulweg macht Geräusche

Zeit: ca. 20 Min.
Material: gespitzte Ohren auf dem Schulweg

Geben Sie den Kindern als Hausaufgabe auf, am Folgetag auf dem Schulweg die Ohren ganz aufmerksam zu spitzen. Was kann man auf dem Schulweg alles hören? Sind das vielleicht Vögel? Der Wind in den Bäumen? Das Hupen von Autos auf einer Hauptverkehrsstraße? Oder das Tuten einer Fußgängerampel? Es gibt so einiges, das auf dem Weg gehört und von dem in der Schule berichtet werden kann. Im Morgenkreis zu Beginn des Schultages wird die Hausaufgabe besprochen. Noch intensiver ist die Übung, wenn sie die Hausaufgabe für den nächsten Tag wiederholen und den Schüler/-innen auftragen, *noch genauer* hinzuhören. Denn häufig werden am ersten Tag nur die lauten, deutlich hörbaren Geräusche genannt. Aber es gibt nicht immer nur laute Geräusche zu entdecken, sondern auch kleine und leise Geräusche.

Ziel: Die Schüler/-innen hören bewusst hin und nehmen ihre Umgebung konzentriert und akustisch war. Die Kinder teilen schließlich ihre Erfahrungen und Erlebnisse mit den Mitschüler/-innen in der Klasse.

Titel 3 – „Grolli, das Schulwegmonster“

Hören und Sprechen: Ein Monster im Schulranzen

Zeit: ca. 15 Min.
Material: gespitzte Ohren, CD „Ach du meine Tüte“ (Lied 3), CD-Player

In Lied Nummer 3 geht es um ein kleines Monster namens Grolli, das im Schulranzen der Kinder wohnt und sie auf dem Weg zur Schule begleitet. Dabei erlebt das Monster so einiges. Hören Sie sich gemeinsam mit der Klasse Lied 3 an und sprechen Sie anschließend mit den Kindern über das Gehörte. Folgende Fragen bieten sich dazu an:

- Wie sieht Grolli, das Monster, aus?
- Wo wohnt das Monster?
- Wie sieht Grollis Wohnung aus?
- Was macht Grolli den ganzen Tag?
- Was ist gefährlich für Grolli?

Ziel: Die Kinder hören genau hin und versuchen anschließend, Gehörtes in eigene Worte zu fassen.

Malen und Kreativ werden: Wie sieht mein Grolli aus?

Zeit: ca. 30-45 Min.
Material: Stifte, Papier, CD „Ach du meine Tüte“ (Lied 3), CD-Player

Jeder hat sicherlich seine eigene Vorstellung davon, wie Grolli, das Schulwegmonster, und seine Wohnung aussehen könnte. Um die Gedanken zu Papier zu bringen, teilen Sie Blätter und Stifte aus und lassen Sie die Schüler/-innen und Schüler ihren Grolli malen. Anschließend kann über die einzelnen Werke gesprochen werden:

- Was macht meinen Grolli so besonders?
- Hat er besondere Fähigkeiten?
- Wovor hat mein Grolli Angst?
- Was kann mein Grolli besonders gut?

Ziel: Die Kinder setzen nicht nur Gehörtes zeichnerisch um, sondern nutzen ihre eigene Fantasie, um ein Wesen zu visualisieren (Vom Hören zum Sehen).

Einen Wegbegleiter basteln: Grolli, das Bommelmonster

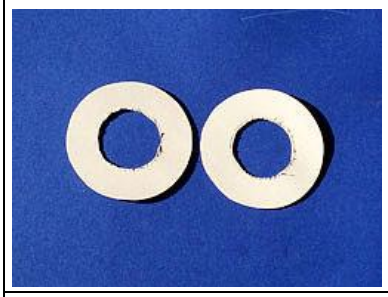
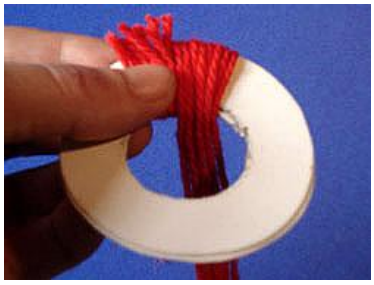
Zeit: ca. 90 Min.
Material: Pappe, Schere, Wolle (verschiedene Farben), Fester Tonkarton, Stifte

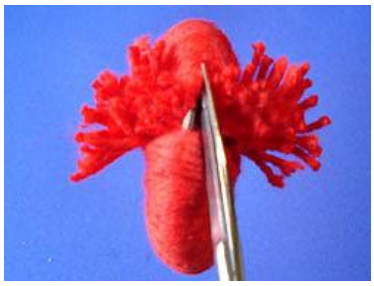
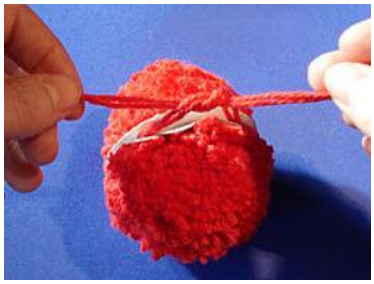
Bildquelle:http://www.unser-kreativblog.de/tag/monster/

Das Lied von Grolli, dem Schulwegmonster, kann man nicht nur anhören, sondern auch als Basis für ein längeres Projekt nutzen. Hierfür basteln sich die Kinder ihren eigenen Grolli, der sie auf Schritt und Tritt durch die ersten Wochen und Monate des neuen Schulalltags begleiten kann. Wie man einen Grolli bastelt, erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

Ziel: Die Schüler/-innen basteln sich einen Begleiter, der ihnen die ersten Wochen in der Schule erleichtert und der sie durch die möglicherweise etwas schwierige Anfangsphase begleitet.

Bommelmonster-Anleitung

	Gerade für die Grundschule ist es am besten, wenn Sie die Pappen für die Monster vorbereiten. Jedes Kind benötigt zwei solcher Pappen. Erstellt werden diese mit einem Zirkel. Der innere Kreis hat einen Radius von 1,5 cm, der große Kreis einen Radius von 3 cm. Die Schablone wird schließlich mit der Schere ausgeschnitten.
	Damit das Wickeln nicht so lange dauert, können Sie den Kindern vier gleichlange Fäden von dem Wollknäuel abschneiden. Diese sollten ca. 2m lang sein. Sind die Fäden irgendwann alle, werden neue abgeschnitten und weiter gewickelt.
	Die Wolle wird nun gleichmäßig um die Schablone gewickelt.
	Wenn schließlich fast kein Loch mehr in der Mitte zu sehen ist, ist der Bommel beinahe schon fertig.

	Nun werden mit einer Schere die Fäden am Rand der Schablone aufgeschnitten, bis man die Schablone sieht.
	Ist die Pappe in Sicht, wird weiter die Schablone entlang geschnitten, bis man einmal um den ganzen Bommel rum ist.
	Im nächsten Schritt wird in die Mitte der beiden Pappschablonen ein doppelter Wollfaden eingeführt.
	Dieser wird mit einem festen Doppelknoten verschnürt. Ist der Bommel gut verknotet, werden die Papp-Schablonen entfernt. Zuletzt kann das Bommel-Monster frisiert werden (mit der Schere werden überstehende Wollfäden abgeschnitten).
	Um Grolli noch etwas zu personalisieren, können aus starkem Tonpapier Augen, Mund, Nase und/oder Füße ausgeschnitten und angemalt werden. Diese werden mit einem starken Sekundenkleber an dem Bommel befestigt. Und fertig ist Grolli, das Schulwegmonster!

Bildquellen: http://www.basteln-gestalten.de/ponpons

Mein Alltag mit dem Bommel-Grolli: Mein bebildertes Tagebuch

Zeit: ca. 2 Wochen
Material: Stifte, Papier, Tacker, Fotoapparat, Drucker, Kleber, nach Bedarf: Bastelmaterial

In der vorangegangenen Übung konnten Sie gemeinsam mit den Kindern einen Grolli basteln, der den Schülerinnen und Schülern als Maskottchen dient. Es begleitet die Kinder in die Schule, durch den Unterricht und auch auf dem Heimweg. Möglicherweise ist Grolli auch bei Nachmittagsaktivitäten der Kinder dabei. Das ist sicherlich von Kind zu Kind unterschiedlich. Aber gerade weil Grolli einen Platz im (Schul-)Alltag der Schüler/-innen erhält, ist es eine tolle Aufgabe, dies zu dokumentieren. Dazu basteln die Kinder ein kleines Tagebuch (DIN A4 Blätter werden aufeinandergelegt, in der Mitte gefaltet und mit einem Tacker zusammengeheftet), gestalten in der Klasse die Titelseite davon und können (soweit vorhanden) auch ein Foto von Grolli machen und dieses ausdrucken, um es auf die erste Innenseite des Tagebuchs zu kleben. In den folgenden ein bis zwei Wochen können die Schüler/-innen und Schüler jeden Tag mit Bildern und einzelnen Worten darstellen, was sie gemeinsam mit Grolli erlebt haben. Wo war Grolli überall mit dabei? Was ist alles passiert? Wie haben sich Grolli und der/die Schüler/-in dabei gefühlt?

Ziel: Die Schüler/-innen reflektieren ihre ersten Schulwochen und halten sie dokumentarisch in einem Tagebuch fest.

Titel 5 – „Das eine Kind ist so, das andre Kind ist so“

Kreative Selbst-Reflexion: Wie sehe ich aus?

Zeit: ca. 45 Min.
Material: Arbeitsblatt „Steckbrief“, Stifte

Jedes Kind sieht anders aus und jedes hat auch andere Eigenschaften. Das ist gut, denn das macht jedes Kind zu etwas ganz Besonderem. Gerade weil sich die Schüler/-innen nach der Einschulung vielleicht noch nicht so richtig kennen, kann das Lied „Das eine Kind ist so, das andre Kind ist so“ und diese Übung genutzt werden, um sich einander vertraut zu machen. Hierfür finden Sie im Anhang das Arbeitsblatt „Steckbrief“. Dort können die Kinder auf die erste Seite sich selbst malen. Wie sehen sie aus? Was unterscheidet sie von anderen? Haben sie lange, glatte oder blonde lockige Haare? Hat das Kind Sommersprossen? Ist es groß oder klein? Wie sehen die Augen aus? … Auf der nächsten Seite

malen/schreiben die Kinder ihre Vorlieben auf (Herz) und die Dinge, die sie gar nicht mögen (Blitz). Anschließend können die Bilder in der Mitte im Stuhlkreis ausgelegt werden. Aufgabe der Schüler/-innen ist es nun die Bilder dem jeweiligen Kind zuzuordnen. Das wird sicherlich noch recht einfach sein, aber schaffen es die Kinder auch Vorlieben und Ängste der Schüler/-innen richtig zuzuordnen?

Ziel: Die Kinder setzen sich mit der eigenen Person auseinander und reflektieren, was an ihnen anders ist als bei anderen. Ebenso denken sie über ihre Ängste und Vorlieben/Wünsche nach. Im nächsten Schritt setzen sich die Kinder auch mit den Mitschüler/-innen auseinander. Bei der Zuordnung kommen sicherlich auch Gespräche über die einzelnen Vorlieben und Ängste der Schüler/-innen auf, die gemeinsam besprochen werden können.

Meine Heimat, meine Wurzeln: Wo komme ich her?

Zeit: ca. 45 Min.
Material: Blatt, Stifte, bei Bedarf: Weltkarte und Pins

Jedes Kind sieht nicht nur anders aus, sondern sind fast alle Kinder auch an unterschiedlichen Orten geboren – Viele sogar in einem anderen Land. Entsprechend hat jede/r Schüler/-in sicherlich auch ein anderes Bild von „Heimat“. Was ist das Besondere an dem Groß werden in Deutschland? Was ist einzigartig, wenn man in der Türkei, in Griechenland oder in Polen geboren wurde? Was isst man in der Heimat besonders gerne? Gibt es bestimmte Merkmale, die das eigene Land ausmachen? Wie kleidet man sich? Welche Sprache wird gesprochen? Über all das können die Schülerinnen und Schüler frei und kreativ nachdenken und eine Collage zu ihrer Heimat basteln. Dazu können sich auch mehrere Kinder, die aus dem selben Herkunftsland kommen, zusammentun. Am Ende kann im Klassensaal eine große Collage-Wand zusammengestellt werden, um die vielfältigen Heimaten und Wurzeln zu verbildlichen. Gerne kann hierfür in die Mitte eine Weltkarte gehängt und mit Pins die einzelnen Orte markiert werden. Das bildet ein zusätzliches geografisches Hintergrundwissen.

Ziel: Die Kinder setzen sich alleine oder in Kleingruppen mit ihrer Heimat, den dortigen Sitten und Verhaltensweisen auseinander und stellen den anderen Kindern ihr Zuhause vor.

Track 7 – „Wer macht denn so was?“

Spiel

Zeit: ca. 20 Min.
Material: Arbeitsblatt „Wer wird Superhörer/-in?“, Track 7 der CD „Ach du meine Tüte“, CD-Player

Je nach Lese-Kompetenz kann diese Übung alleine oder in der Klasse durchgeführt werden. Für die selbstständige Arbeit wird das Arbeitsblatt „Wer wird Superhörer/-in?“ ausgeteilt und das Lied 7 auf der CD „Ach du meine Tüte“ angehört. Können die Kinder alle Fragen richtig beantworten? Für die Umsetzung in der Klasse hören sie sich zuerst einmal ganz genau das Lied 7 mit den Schüler/-innen an und stellen Sie anschließend die erste Frage. Ob sie bereits die drei Antwortmöglichkeiten vorgeben oder die Kinder erst frei raten lassen, bleibt Ihnen überlassen. Kommen die Schüler/-innen auf die Lösung, wird die nächste Frage vorgelesen und besprochen. Stellen Sie wiederum fest, dass einige Kinder Schwierigkeiten mit den Fragen haben, können Sie das Lied auch noch ein zweites und ein drittes Mal anhören, um die Inhalte verständlich zu machen. Gerade weil es um ein ziemlich sensibles Thema geht, bietet es sich bei der Übung an, genauer über das Thema „Streit“ und „Prügelei“ zu sprechen. Hilft es, wenn man zum Lösen eines Problems die Faust einsetzt? Was sind Alternativen?

Ziel: Genaues Zuhören und Nachdenken über die Frage „Ist die Faust beim Lösen eines Problems notwendig?“ stehen im Mittelpunkt dieser Aufgabe.

Unsere Verhaltensregeln

Zeit: ca. 20 Min.
Material: Plakat, Stifte

Lied Nummer 7 bildet durch seinen sensiblen Inhalt eine gute Basis, um gemeinsame Verhaltensregeln aufzustellen und Streitschlichter-Methoden zu entwickeln. Hierzu setzt sich die Klasse in einen Stuhlkreis und überlegt gemeinsam mit Ihnen, welche Regeln zu beachten sind, um ein harmonisches Klassen- und auch Schulhofverhältnis zu haben. Diese Regeln werden von Ihnen auf ein großes Plakat geschrieben und zur Veranschaulichung mit kleinen Symbolen (z.B. geschlossener Mund mit vorgehaltenem Finger für „Wir lassen andere Mitschüler/-innen ausreden, bevor ich etwas sage!“). Im nächsten Schritt überlegt sich die Klasse gemeinsam, wie man vorgehen sollte, wenn es wider erwarten doch einmal zu einem Streitfall kommt. Wie sollte man reagieren? Wie benehmen sich Außenstehende, die nicht direkt von dem Streit betroffen sind? Am Ende wird das fertig gestellte

Plakat von allen Kinder unterschrieben. Dadurch zeigen sie, dass sie mit dem Vertrag einverstanden sind und ihn in Zukunft befolgen möchten.

Ziel: Die Schüler/-innen sprechen über das Thema „Streit“ und „Verhalten“, tauschen sich untereinander aus und formulieren gemeinsame Regeln, an die sich alle zu halten haben.

Track 13 – „Schule ist mehr“

Spiel

Zeit: ca. 15 Min.
Material: Track 13 der CD „Ach du meine Tüte“, CD-Player

„Schule ist mehr!“, heißt es in dem Lied Nummer 13 der CD „Ach du meine Tüte“. Doch warum ist Schule mehr? Einige Beispiele werden bereits im Lied selbst genannt. Können sich die Schüler/-innen nach Anhören des Liedes noch an einzelne Punkte erinnern? Und warum ist für die Schüler/-innen persönlich „Schule mehr“? Was gefällt den Kindern an der Schule? Was ist anders als vorher? Was lernt man alles in der Schule? Was kann Schule noch?

Ziel: Die Schüler/-innen kommen miteinander ins Gespräch. Sie stellen sich die Frage, was an Schule so besonders ist, was es ihnen für später bringt und warum sie überhaupt zur Schule gehen. Das hilft, um sich an die neue Situation zu gewöhnen und mit positiven Gedanken in die Schule zu gehen.

Ohrenspitzer

Seit 2003 bringt das Ohrenspitzer-Projekt Kinder im Alter zwischen drei und 14 Jahren mit interessanten Hörspielen, aktiver Hörspielgestaltung und der Bedeutung des bewussten Zuhörens in Berührung. Ohrenspitzer wird von der Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest (MKFS) – einem Gemeinschaftsprojekt der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK), der Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz (LMK) und des Südwestrundfunks (SWR) – gefördert. Weitere Informationen unter **www.ohrenspitzer.de.**

Arbeitsblatt - Steckbrief

Wie siehst du aus? Bist du groß? Bist du klein? Hast du Locken? Hast du glatte Haare? Besitzt du Sommersprossen? Male dich hier auf.

Es gibt Dinge, die man sehr gerne mag. Es gibt Dinge, die mag man nicht. Male hier deine Vorlieben auf (Herz) und die Dinge, die du gar nicht magst (Blitz).

Wer wird Superhörer/-in?

Erinnerst du dich noch an die Einzelheiten aus dem Lied 7 „Wer macht den so was? Von der CD „Ach du meine Tüte“? Teste es doch einfach aus. Im Folgenden siehst du 5 Fragen mit jeweils 3 Antwortmöglichkeiten. Doch nur eine davon ist immer richtig. Weißt du welche es ist?

1) Wer ruft in dem Lied „Halt!“, damit die Fäuste nicht eingesetzt werden?

a) Ein kleiner Teufel ☐
b) Ein kleiner Engel ☐
c) Ein kleiner Hase ☐

2) Womit sollte man nicht anfangen?

a) Mit einem netten Gespräch ☐
b) Mit einem Spiel auf dem Schulhof ☐
c) Mit einem Streit und einer Schlägerei ☐

3) Kommt es nur bei Kindern vor, dass man einen Streit anfangen will?

a) Ja, denn Kinder brauchen das ab und zu. ☐
b) Ja, denn Kinder wissen noch nicht, dass Streit nicht gut ist. ☐
c) Nein, das kommt auch bei Erwachsenen vor. ☐

4) Kann man denn etwas mit einer Schlägerei/einem Streit erreichen?

a) Nein, weil man meistens mehr kaputt macht als eine Lösung zu finden. ☐
b) Ja, ein Streit tut gut und hilft. ☐
c) Ja, ein Streit regelt meistens alles. ☐

5) Was fällt dir noch ein, was man mit den Füßen und Händen machen kann?

a) Man kann mit den Händen gut kochen. ☐
b) Man kann neben Fußballspielen auch Seilspringen. ☐
c) Man kann sich miteinander streiten und eine Schlägerei beginnen. ☐

Lösungen beim Kopieren bitte abdecken: 1b, 2c, 3c, 4a, 5c